

Von Daniel
Trappitsch



Sind Impfungen harmlos, nützlich und notwendig? Der eigene Impfentscheid

Seit mehr als 200 Jahren wird die gesamte Bevölkerung je länger gegen je mehr Krankheiten geimpft. Und seit Beginn dieser Impfkära gab es kritische Stimmen gegen dieses Vorgehen. Dies ist nicht zufällig so, denn seit Anbeginn der Impfungen gibt es auch Nebenwirkungen. Da diese in den Beipackzetteln erwähnt werden, sollte sich der Mensch vorgängig informieren, um einen breit abgestützten Entscheid, Impfen Ja oder Nein, auch wirklich fällen zu können. Leider ist dies aber nur sehr selten der Fall.

Unsere Wissenschaftler behaupten, dass unsere Kinder diese Impfungen leicht verkraften können und Nebenwirkungen äusserst selten seien. Die erste Behauptung ist nur teilweise richtig, denn der natürliche Weg eines Erregers in unseren Körper führt über den Atmungs- oder Verdauungsweg, d.h. wir atmen die Erreger ein oder schlucken sie hinunter. Impfstoffe aber gelangen unter Umgehung der natürlichen Abwehrbarrieren in den Organismus. Unsere Schleimhäute, Mandeln, Speiseröhre etc. sind solche Abwehrbarrieren. Ein Impfstoff aber wird in den Muskel gespritzt, wo er direkt und ungefiltert in

das Blut gelangt. Da die Blut-Hirn-Schranke eines kleinen Kindes extrem durchlässig ist, gelangen diese Stoffe auf direktem Weg in das Gehirn und lagern sich dort ab. Erschwerend kommt noch hinzu, dass es sich bei der Impfung nicht um den alleinigen Erreger handelt, sondern es sind noch zahlreiche Zusatzstoffe enthalten, die, jeder für sich, eine hochgiftige Substanz darstellen. Hier wären z.B. Stabilisatoren, Neutralisatoren, Träger-Konservierungs- und Farbstoffe, Antibiotika, Formaldehyd, Aluminiumverbindungen, Phenol, Aceton, Äther etc. zu nennen. Es gibt mehr als 150 Inhaltsstoffe, die den Impfungen zugesetzt werden können. Alle diese Stoffe können



Impfen



Fragen an den Kinderarzt

Beispiele für impfkritische
Fragen an den Kinderarzt:

- 1.** «Gibt es Studien, die beweisen, dass Geimpfte gesünder sind als Ungeimpfte?» (Die wahrscheinliche Antwort: «Ja, natürlich!»)
- 2.** «Es gibt also Placebostudien mit Geimpften und Ungeimpften, die dies beweisen?» (Wahrscheinliche Antwort: «Ja, natürlich»)
- 3.** «Können Sie mir die entsprechenden Studien nennen und ggf. die Links schicken? Ich habe nämlich bei meiner Suche im Internet keine gefunden!»
- 4.** Darauf wird der Arzt vermutlich nicht vorbereitet sein, ungeduldig werden und möglicherweise auf seine Expertise hinweisen und Vertrauen einfordern.
- 5.** Darauf auf keinen Fall eingehen, unbedingt gelassen und höflich bleiben und weiterfragen: «Aber ich habe gelesen, dass in der Regel Geimpfte und Ungeimpfte gar nicht verglichen werden, sondern nur der Antikörpertiter (Anm.: Anteil von Antikörpern im Blut) gemessen wird. Stimmt das?»
- 6.** «Wissen Sie, ob es Studien gibt, die beweisen, dass Menschen mit hohen Antikörpertitern gesünder sind?» (Solche Studien wird der Arzt nicht kennen, da selbst die zuständigen Bundesbehörden nicht in der Lage sind, solche Studien zu benennen. Wenn man penetrant genug nachhakt, hört man am Ende in der Regel die Formulierung: «Das ist allgemeines Lehrbuchwissen». Mit der Frage, in welchem Lehrbuch und auf welcher Seite man diese Beweise findet, kann man Mediziner sowie Gesundheitsbehörden in den Wahnsinn treiben.)
- 7.** «Stimmt es, dass jede Impfung rechtlich gesehen eine Körperverletzung ist, die meiner mündigen Einwilligung bedarf? Heisst das, ich habe das Recht, die Zustimmung zu verweigern, solange ich noch offene Fragen habe?»
- 8.** «Können Sie mir Sicherheitsstudien für die Inhaltsstoffe nennen?» (Es gibt keine!)
- 9.** Wenn der Arzt darauf abhebt, er habe selbst schon Kinder qualvoll an Tetanus sterben sehen, dann könnten Sie darauf verweisen, dass Sie gelesen hätten, seit Jahrzehnten hätte es in Deutschland keine Tetanus-Todesfälle unter 15 Jahren gegeben. Ob er den Fall denn nicht gemeldet habe.

Quelle: *FOCUS-Hetze gegen Impfkritiker: Dümmer geht's nimmer!*, impfkritik.de,
07.09.2016



Seite 37

allergieauslösend und krebserregend sein, oder zu plötzlichem Blutdruckabfall, Atemstörungen, Hautrötungen, Magen- und Darmstörungen, neurologischen Problemen und vielen anderen Symptomen führen.

Ausserdem enthalten alle Impfstoffe für Menschen Fremdeiweiss und teilweise auch Milchzucker. Diese Fremdsubstanzen können allerdings nur dann problemlos vom Körper aufgenommen werden, wenn sie über den normalen Verdauungsweg in den Organismus gelangen. Spritzen wir sie aber über den Muskel in den Organismus, dann kann dies der Beginn einer allergischen Erkrankung oder auch einer Diabetes sein. Von der Problematik des Einbringens über einen unnatürlichen Weg mehrerer Erreger wurde noch gar nicht geschrieben.

Nicht nur die Zusammensetzung eines Impfstoffes ist problematisch, die Herstellung ist es ebenfalls. Zur Gewinnung der heute gebräuchlichen Impfstoffe werden Tiere bzw. ihre Organe oder Produkte (Eier) benötigt, da Viren nur im lebenden Organismus existieren bzw. sich vermehren können. Der Hepatitis B, der HPV- (Gebärmutterhalskrebs) sowie der Choleraschluckimpfstoff sind gentechnisch hergestellt. Der sich in der Entwicklung befindende Ebola-Impfstoff ist gar eine genetische oder RNA-Impfung, das heisst er kann die DNS des Menschen verändern. Hier ist noch völlig offen, welche Gefahren auf uns und die kommenden Generationen durch diese Art der Impfung zukommen werden. Hier handelt es sich nicht nur um das Thema Gesundheit, sondern auch um Ethik und Moral!

Zweifel an der Wirksamkeit

Dass Impfstoffe uns nicht vor den Krankheiten schützen, kann immer wieder beobachtet werden. So erkranken nicht nur Ungeimpfte, wenn überhaupt, trotz direktem Kontakt zu bereits Erkrankten. Es erkranken auch immer wieder Geimpfte an der Krankheit. In China ist die Bevölkerung gegen Masern zu 99% durchgeimpft. Trotzdem gibt es jedes Jahr viele Erkrankte und auch Tote. In den USA, wo ebenfalls eine hohe Durchimpfrate besteht, erkranken auch immer wieder Menschen an Krankheiten, gegen welche sie eigentlich geschützt sein sollten. Auch in der Schweiz erkranken Geimpfte ebenfalls. Oft werden in einem solchen Fall so genannte Ersatzdiagnosen verwendet, um das Versagen der Impfung zu kupieren.

Impfungen können nicht vor Krankheiten schützen, weil sie im Gegensatz zu der natürlichen Erkrankung direkt das humorale Immunsystem TH2, aber nicht zuerst



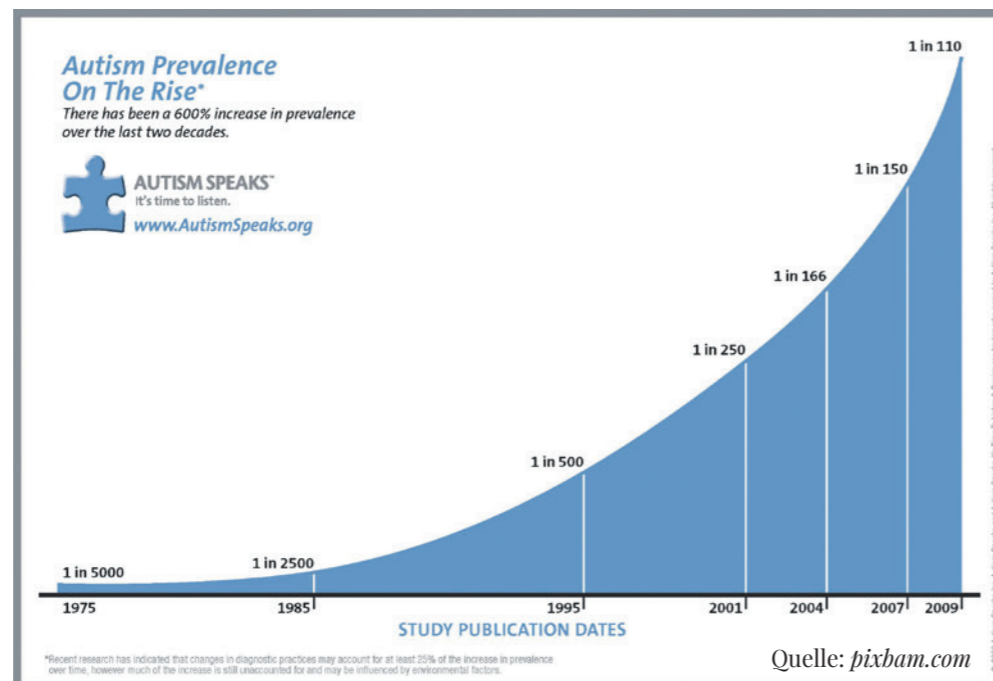
Robert de Niro zieht impfkritische Dokumentation zurück

Ende März 2016 kündigte der Schauspieler Robert de Niro an, die Dokumentation «Vaxxed» auf seinem Tribeca-Filmfestival zu zeigen. «Vaxxed» wurde von dem englischen Arzt Andrew Wakefield gedreht, der bereits im Jahr 1998 in einer grossangelegten Studie eine Verbindung zwischen dem Impfstoff MMR und Autismus nachweisen konnte. MMR soll Masern, Röteln und Mumps vorbeugen und wird vor allem bei Kindern unter 3 Jahren angewandt. Andrew Wakefield war bis zu dieser Studie ein absoluter Star am britischen Ärztehimmel, doch wer sich nicht innerhalb bestimmter Richtlinien bewegt, hat oft schnell nichts mehr zu lachen. Wakefield verlor seine

Approbation, wurde von der Presse gelyncht und musste seine Heimat Richtung Amerika verlassen.

Mit dem impfkritischen Film «Vaxxed» ist Andrew Wakefield ein grosser Coup gelungen, denn dieser handelt nicht nur von seinen Ergebnissen, sondern auch von denen eines Whistleblowers in der US-Seuchenbehörde CDC namens William Thompson. Thompson plagte ein schlechtes Gewissen, denn er arbeitete an einer Studie, die die Verbindung zwischen Autismus und der MMR-Impfung absichtlich vertuschte. Das veranlasste ihn, mit seinem Wissen an die Öffentlichkeit zu gehen. Wakefield und Thompson sind definitiv nicht die einzigen Quellen, die die Gefahr von MMR bestätigen. In Kanada wurde der Impfstoff sogar vom Markt genommen.

Nachdem Robert die Niro den Film «Vaxxed» für das Tribeca Filmfestival angekündigt hatte, geriet er unter schweren medialen Beschuss, sodass er den Film schon zwei Tage später aufgrund des öffentlichen Drucks wieder aus der Liste strich. De Niro setzte sich trotz der Streichung des Filmes weiter für ihn ein, da er selbst einen autistischen Sohn hat, dessen Autismus höchstwahrscheinlich von einer MMR-Impfung ausgelöst wurde. Im Mai kündigte De Niro im Interview mit dem Entertainment-Magazin «Vulture» seine eigene Impf-Dokumentation an. Man darf auf das Ergebnis gespannt sein.



Selbst wenn es keinen statistischen Zusammenhang zwischen Impfungen und Autismus gäbe, Fakt ist: 1975 wurde eins von 5000 Kindern als autistisch diagnostiziert. Heute ist es laut US-Seuchenbehörde CDC ein Kind aus 68 (die Statistik endet 2009). Wenn es so weitergeht, leidet im Jahr 2032 jedes zweite Kind an Autismus. Egal ob Impfungen hinter dem Problem stecken oder nicht, es wird Zeit nach einer Lösung dafür zu suchen!

das zelluläre Immunsystem TH1 stimulieren. Spritzimpfungen gelangen auf einem anderen Weg in den Körper als es die natürlichen Erreger tun. Beide Immunsysteme

aber müssen im Einklang arbeiten, damit es zu einem Schutz kommen kann.

Netzwerk
IMPF!ENTSCHEID
www.impfentscheid.ch

Der Verein «Netzwerk Impfentscheid» zeigt die wirtschaftsunabhängige Seite des Impfens auf. Das Netzwerk ist die Kontaktadresse, wenn es um unabhängige Impffragen geht. Es bietet seinen Mitgliedern unter anderem auch eine Rechtsberatung im Bereich «Impfen und Gesundheit» an.

Daniel Trappitsch, Naturarzt und Vater erwachsener Kinder, ist Mitbegründer und heutiger Geschäftsführer des Netzwerk Impfentscheids. Er beschäftigt sich seit über 20 Jahren intensiv mit dem Impfen, auch weil er den Entscheid für seine Kinder entsprechend fällen wollte. Er ist Autor mehrerer Bücher zum Thema «Impfen und Gesundheit».

Kontakt: Netzwerk Impfentscheid, Wetti 41, 9470 Buchs, 081 633 12 26, mail@impfentscheid.info, www.impfentscheid.info

Verheerende Nebenwirkungen

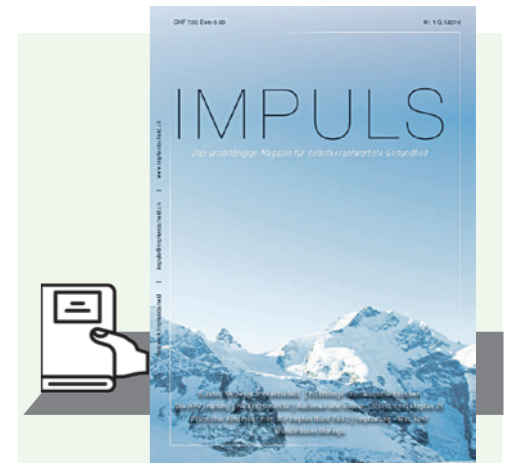
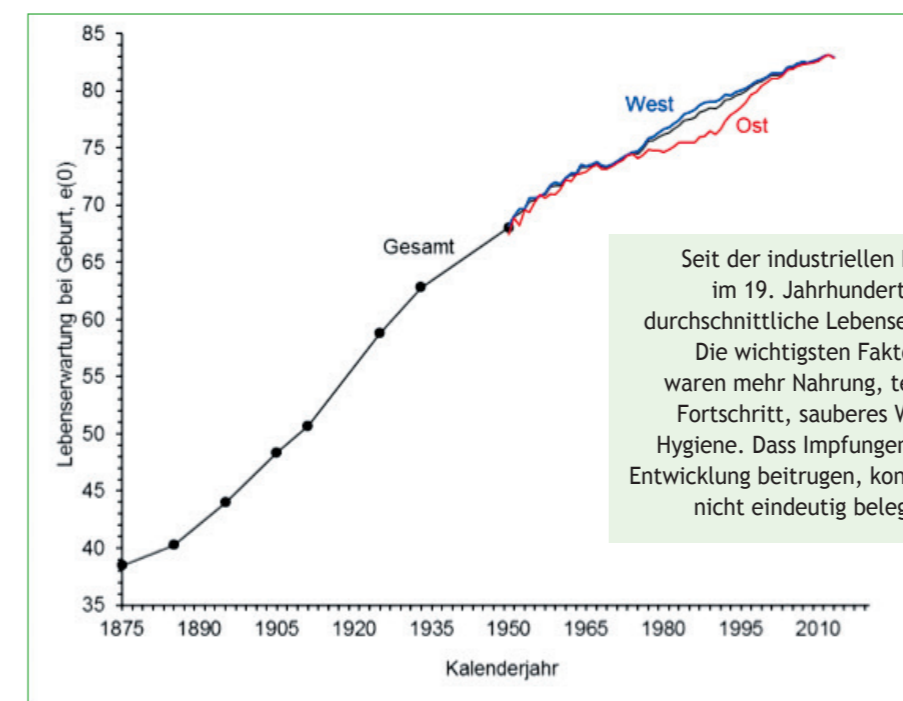
Nicht nur der fehlende Schutz nach einer Impfung ist bedenklich, noch schlimmer sind die Nebenwirkungen der Impfungen, wie z.B. Allergien, Heuschnupfen, neurologische Probleme, Verhaltensstörungen, Müdigkeit, Unruhe, Schlafstörungen, viele Erkältungen, Mandel- und Mittelohrentzündungen, Diabetes, Multiple Sklerose, Entwicklungsrückstände, kindliches Asthma, plötzlicher Kindstod, etc. Die Fachinformationen zu den Impfungen sind voll davon.

Alle Seuchen bzw. Epidemien sind ohne Impfungen zurückgegangen. Der Rückgang dieser Krankheiten fing an, als die Menschen bei uns besser ernährt waren und es dadurch bedingt keine Mangel- bzw. Unterernährung mehr gab, sauberes Trinkwasser zur Verfügung stand und Hygiene (Seife!) eingeführt wurde. Anhand der offiziellen Statistiken der verschiedenen Länder und einigen wissenschaftlichen Arbeiten lassen sich diese Behauptungen zweifelsfrei nachweisen. In den

Entwicklungsländern wären solche Massnahmen ebenfalls wesentlich effektiver als Impfprogramme, bringen aber keinen Umsatz ein.

Die Kinderkrankheiten (Masern, Mumps, Röteln, Keuchhusten, Windpocken) sollten alle Kinder durchmachen dürfen, wenn die kindlichen Organismen diese denn auch wirklich brauchen. Heute gibt es unzählige Studien, die belegen, dass ein Durchstehen dieser Krankheiten für die Kinder gesundend und stärkend ist. Ausserdem geben die jungen Frauen, die diese Krankheiten auf natürlichem Wege durchgemacht haben, ihren eigenen Kindern dadurch einen Nestschutz mit ins Leben, der die Kinder im ersten Lebensjahr vor diesen Krankheiten schützt. Ganz wie es die Natur vorgesehen hat. Geimpfte Mütter sind hingegen nicht in der Lage, ihren Kindern diesen Nestschutz mitzugeben. Dies kann – und so wie es aussieht – wird auch ein Bumerang für Geimpfte werden.

Eltern sollten ihre Kinder während einer Kinderkrankheit von einem guten klassi-



Das IMPULS-Magazin berichtet scherpunktmässig über Impfungen und deren Problematiken. Mehr Informationen auf: impuls-magazin.info

schen Homöopathen oder Naturheilpraktiker begleiten lassen und strikt auf fiebersenkende, hautausschlagunterdrückende und schmerzstillende chemische Mittel verzichten. So ist geradezu gewährleistet, dass es zu keinen Komplikationen kommen kann. Denn nicht die Kinderkrankheiten an sich sind es, die wir fürchten müssen, sondern die evtl. auftretenden Komplikationen, zu oft ausgelöst durch die symptomatische Behandlung. Z.B. an Masern erkrankte, jedoch alternativ behandelte Kinder werden wesentlich weniger hospitalisiert, da die Komplikationsrate bei ihnen wesentlich niedriger ist als bei konventionell behandelten Kindern.

Die Manipulationen der Pharmaindustrie

In den meisten Ländern erfahren die Ärzte im Medizinstudium zu den Impfungen praktisch nichts. Seine Informationen erhält der Arzt also in den meisten Fällen von den Pharmavertretern oder aus medizinischen Zeitschriften. Da diese Zeitschriften aber fast ausnahmslos von der Pharmaindustrie gesponsert werden, darf hier kein kritisches Wort zum Thema «Impfen» fallen.

Da die Politik und die Wirtschaft, in unserem Fall die Pharmaindustrie, stark miteinander verbunden sind, sind auch die Behörden nicht unabhängig. Denn Gesetze, nach welchen sich die Behörden zu richten haben, werden durch die Politik erstellt und verabschiedet. So ist es nicht verwunderlich, wenn eine bereits im Vorfeld stark kritisierte und heute immer mehr in Frage gestellte Impfung dennoch zugelassen wurde: die HPV-Impfung. Exemplarisch an der HPV-Impfung soll aufgezeigt werden, dass auch eine Zulassung kein Garant für Sicherheit und Wirksamkeit ist.



In der Testphase beim Hersteller wurde eine kleine Doppelblindstudie mit echtem Placebo durchgeführt. Diese Studie legte jedoch an den Tag, dass der neue Aluminiumverstärker massive Nebenwirkungen hat. Um dies zu vertuschen, wurden die anderen Studien mit einem wirkungsvollen Placebo (Aluminiumverstärkerstoff) durchgeführt und die Resultate der kleinen Studie in die anderen Resultate eingerechnet. Die Hersteller brüsteten sich in der Folge, dass für die HPV-Impfung keine Sicherheitsbedenken bestehen und einer Einführung nichts im Wege stehe. Denn die beiden Probandengruppen – die, die eine komplette Impfung und die, die das »Placebo« enthalten haben – zeigten keine signifikanten Unterschiede in den Nebenwirkungen. Das ist so, wie wenn man einem Menschen mit einem 250gr-Hammer und einem anderen mit einem 230gr-Hammer auf den Kopf schlägt. Beide haben eine Beule, die ziemlich gleich gross ist, sich also nicht unterscheiden. Fazit: Der Hammer ist ungefährlich.

Es braucht eine von den Herstellern, der Politik und auch den Behörden völlig unabhängige Überprüfung der Impfungen, nicht nur der HPV-Impfung. Aber auch die Erfassung der Nebenwirkungen muss wesentlich besser geregelt werden, da nur gerade 5 Prozent der Nebenwirkungen gemeldet werden.

Focus fordert Zwangsimpfung!

Impfberatung ist nun ein Muss für Eltern

Schluss mit schwachsinnigen Argumenten: Warum Impfen endlich Pflicht werden sollte

Freitag, 02.09.2016, 15:41 - von FOCUS-Online-Autorin Eva Heidenfelder

Focus-Online forderte am 02.09.2016 eine Impfpflicht für Kinder. Die Autorin Eva Heidenfelder schrieb: «Der Staat muss sich hier seiner Fürsorgepflicht gegenüber der Kinder solch verblendeter Eltern bewusst werden – aber auch die ganze Gesellschaft vor diesen

Fanatikern schützen. Denn beim Impfen geht es nun mal nicht nur um ein einzelnes Kind. Es geht darum, Krankheiten einzudämmen oder ganz auszurotten, zum Wohle der Allgemeinheit. Deshalb ist die Einführung einer Impfpflicht unabdingbar.»

Quelle: *Impfberatung ist nun ein Muss für Eltern Schluss mit schwachsinnigen Argumenten: Warum Impfen endlich Pflicht werden sollte*, focus.de, 02.09.2016

http://www.focus.de/familie/impfungen/impfberatung-ist-nun-ein-muss-fuer-eltern-schluss-mit-schwachsinnigen-argumenten-warum-impfen-endlich-pflicht-werden-sollte_id_5891245.html

Daran hat jedoch die Pharmaindustrie keinerlei Interesse.

Ob das Impfen wirklich ein gesundheitlicher Segen ist, wird immer mehr hinterfragt. Immer mehr Eltern, aber auch Fachkräfte wie Ärzte usw. erkennen immer mehr, dass nicht alles Gold ist, was glänzt. Jeder Mensch darf und soll frei entscheiden. Alle Eltern wollen nur das Beste für ihre Kinder. Beides geht aber nicht, wenn man nicht das entsprechende Wissen dazu hat. Denn der blinde Glaube an etwas, heisst, es nicht zu wissen, sondern eben nur zu glauben. Das Impfen greift sehr früh in das noch sehr jun-

ge und unentwickelte Kind (Immunsystem und Gehirn) ein. Zu früh, um etwas wie das Impfen dem Zufall und dem blinden Glauben an den Arzt zu überlassen.

Die Gesundheit ist unser höchstes Gut, und wir sollten bestrebt sein, sie zu erhalten und unseren Kindern einen guten Start in ein gesundes Erwachsenenleben zu geben. Stillen, eine gesunde und naturbelassene Ernährung, viel Bewegung und frische Luft, Zufriedenheit etc. gehören untrennbar dazu. Wir dürfen nicht erst dann etwas für unsere Gesundheit tun, wenn sie bereits der Krankheit Platz gemacht hat.

Bill Gates wegen Impf-Toter von Indien angeklagt



Die «Bill & Melinda Gates-Stiftung» hat sich wegen ihrer Impfprogramme bereits wiederholt Ärger eingehandelt. So wurden sie, sowie zwei von ihr finanzierte Organisationen und die Weltgesundheitsorganisation WHO, in Indien vom Obersten Gerichtshof angeklagt, weil dort zehntausende Kinder ohne Einwilligung und Aufklärung über mögliche Nebenwirkungen gegen Gebärmutterhalskrebs geimpft wurden.

Dadurch wurden viele indische Mädchen krank und innerhalb eines Jahres starben fünf von ihnen, nachdem ihnen der Impfstoff Gardasil des Pharmakonzerns Merck gegen humane Papillomviren (HPV) verabreicht wurde. Auch in einem anderen Fall waren zwei Todesfälle zu be-

klagen, nachdem ca. 14.000 Kinder mit dem Impfstoff Cervarix des Herstellers GlaxoSmithKline ebenfalls gegen das HPV-Virus geimpft wurden.

Auch in Kolumbien mussten vielen Mädchen nach der Impfung mit Gardasil in Krankenhäuser eingeliefert werden. Zu schweren Impf-Schäden kam es auch im afrikanischen Tschad, wo bei allen geimpften Jugendlichen Halluzinationen und Krämpfe sowie bei mindestens 50 von ihnen sogar Lähmungen aufgetreten sind, nachdem sie den Meningitis-Impfstoff «MenAfriVac» erhielten.

Anstatt die Vorfälle aufzuklären und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen, versuchten Regierungsvertreter je-

doch die Eltern der betroffenen Kinder, von denen manche erst sieben Jahre alt waren, durch Schweigegelder mundtot zu machen.

Dabei war es offensichtlich, dass die Bill & Melinda Gates Stiftung, die Weltgesundheitsorganisation WHO und das «Meningitis Vaccine Project» (MVP) eine Mitschuld an den Impfschäden tragen, weil sie wiederholt betont hatten, dass der von ihnen propagierte Impfstoff trotz des dort vorherrschenden subtropischen Klimas und sonnigen Wetters ohne Kühlung aufbewahrt werden könne, obwohl aus dem Beipackzettel unmissverständlich hervorgeht, dass «MenAfriVac» gekühlt und lichtgeschützt aufbewahrt werden muss.

